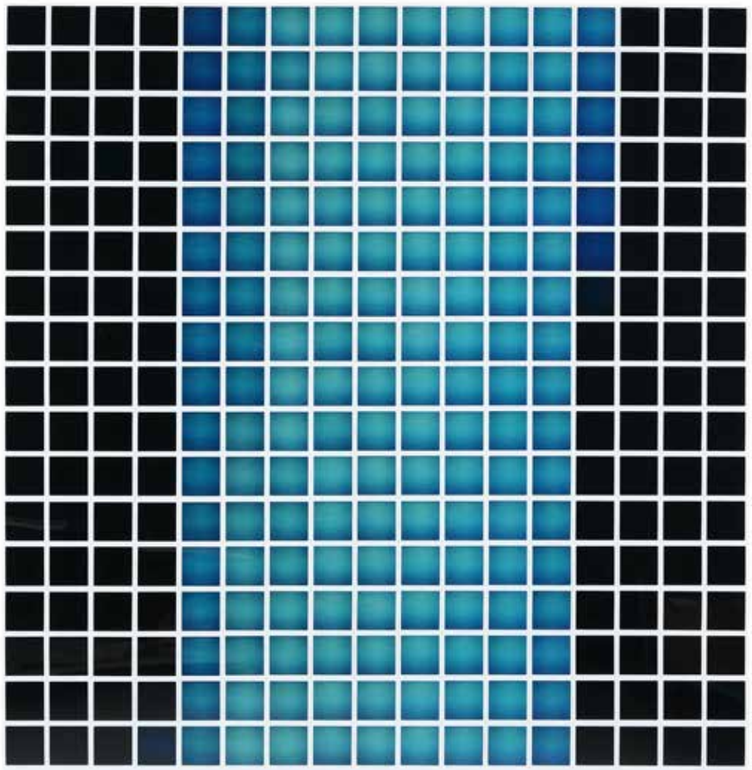

ABB. 107:
Inge Dick, Jahreszeitenprojekt, 1989
Polaroids, 195 x 188 cm, Inv. Nr. LG 835/1
(© Bildrecht, Wien, 2015)

Eine weitere Privatsammlung konnte 2003 von Gertrude und Rudolf Ecker erworben werden. Der Schwerpunkt des Sammlerpaars Ecker lag im Bereich der österreichischen Malerei aus dem dritten Viertel des 20. Jahrhunderts und hierbei auf Positionen, die von den Stilrichtungen der Klassischen Moderne, vornehmlich vom Expressionismus geprägt waren und an der Gegenständlichkeit festhielten. Dazu gehören unter anderem Künstler wie Werner Augustiner, Leopold Birstinger, Egon Hofmann, Karl Stark und Erich Wulz.

Zuletzt sei noch auf die Gesellschaft zur Förderung des Oberösterreichischen Landesmuseums als wichtigen Faktor bei der Sammlungserweiterung im Bereich moderner und zeitgenössischer Kunst verwiesen. In den vergangenen zwei Jahrzehnten unterstützte der Verein den Ankauf mehrerer Skulpturen (Gabriele Berger: »Geteilt ist gleich gesamt«, erworben 1996, Erwin Reiter: »Reste der Gewalt«, erworben 1997, und Rudolf Hoflehner: »Ikaros«, erworben 2001, vgl. S. 166–167), eines Gemäldes von Franz Sedlacek (»Osttiroler Landschaft«, erworben 2005) sowie mehrerer großformatiger Fotografien von Inge Dick (»Jahreszeitenprojekt« und »Boston Black«, erworben 2014)[224] (Abb. 107).

224. RIDLER 2014.

GRAFISCHE SAMMLUNG

MONIKA OBERCHRISTL

Der Grafischen Sammlung kommt sowohl hinsichtlich Umfang als auch in Bezug auf Inhalt und Wert eine wesentliche Bedeutung unter den kulturhistorischen Sammlungen des Oberösterreichischen Landesmuseums zu. Ihre Geschichte ist bestimmt durch eine rege Sammlungstätigkeit. Schon in den ersten Jahren nach der Gründung des Museums wurde durch einzelne Gaben und größere Spenden seitens privater Sammler (hier sei im Besonderen auf die Sammlung Graf Ludolf hingewiesen) der Grundstein für das Entstehen und den weiteren Ausbau der Grafischen Sammlung gelegt. Der Schwerpunkt der Sammlung liegt auf der Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts mit Bezug zu Oberösterreich.

ABB. 108:
Max Beckmann, Selbstbildnis, 1922
Holzschnitt auf Papier, 43 x 30,8 cm, Inv. Nr. KS II 5165

Der bedeutendste und wertvollste Bestand ist die Sammlung an Handzeichnungen. Sie umfasst derzeit 16.249 Blätter vorwiegend nationaler, aber auch internationaler Künstler, darunter Werke von Egon Schiele, Gustav Klimt, Lyonel Feininger, Max Klinger und Lovis Corinth. Die frühesten Blätter stammen aus dem 16. bzw. 17. Jahrhundert, wie eine mythologische Szene von Joseph Heintz dem Älteren oder eine Porträtstudie von Anthonis van Dyck. Zu den neuesten Erwerbungen zählen Arbeiten von Franz Sedlacek, Max Weiler, Othmar Zechyr, Christian Ludwig Attersee und Arnulf Rainer. Zahlreiche Werke prominenter deutscher, italienischer, französischer und niederländischer Meister, die entweder aus Spenden aus der Gründungszeit des Museums oder aus Legaten, Schenkungen und Ankäufen stammen, verleihen der Sammlung auch einen internationalen Charakter. In diesem Zusammenhang sei auf den im Jahre 2003 erfolgten Erwerb der Sammlung Rombold (481 Exponate) hingewiesen. Hervorragende Arbeiten deutscher expressionistischer Künstler wie Erich Heckel, Ernst Ludwig Kirchner und Karl Schmidt-Rottluff fanden damit Einzug in die Sammlung.

Insgesamt 9.674 Blätter umfasst die Sammlung an Druckgrafiken, deren Spektrum vom späten 15. Jahrhundert bis in die Gegenwart reicht. Mit den sogenannten alten deutschen Meistern, wie Albrecht Dürer und Hans Baldung Grien, den Niederländern Pieter Brueghel d. Ä. und Hieronymus Bosch, französischen Künstlern wie Honoré Daumier und Paul Gauguin, den Spaniern Francisco de Goya und Pablo Picasso, dem Norweger Edvard Munch, den Belgiern James Ensor und Félicien Rops, den deutschen Künstlern Wilhelm Leibl, Max Beckmann (Abb. 108) und Ernst Barlach bis zu den Österreichern Oskar Kokoschka und Gunter Damisch sind sowohl nationale wie internationale Künstler mit Druckgrafiken in der Sammlung vorzufinden.

Ein ganz außergewöhnlicher Bestand innerhalb der Sammlung sind die insgesamt 405 Postkarten der Wiener Werkstätten. Die äußerst seltenen Karten, deren Ausführung einen Höhepunkt grafischer Gestaltung darstellt, wurden im Jahre 2007 erstmalig im Rahmen einer Ausstellung[225] im Schlossmuseum präsentiert. Anlässlich dieses Projekts wurden sämtliche Postkarten digitalisiert, in der Bilddatenbank textlich erfasst und sind seitdem via Internet digital zugänglich.

225. OBERCHRISTL o. J. (2007).

ABB. 109:
Johann Maria Monsorno, Blick auf das Landhaus mit Promenade in Linz, um 1830
Aquarell auf Papier, 29 x 40,7 cm,
Inv. Nr. OA L II 15/7

Die am häufigsten nachgefragte und benützte Sammlung ist die 4934 Blätter zählende Ortsansichtensammlung (Abb. 109). In ihr finden sich von namhaften Künstlern wie Rudolf von Alt, Thomas Ender oder Friedrich Gauermann, aber auch von weniger bekannten Künstlern gestaltete Werke, die mehr oder weniger naturgetreu die verschiedenen Landschaften, Siedlungen, Schlösser, Burgen, Kirchen und andere Bauten Oberösterreichs wiedergeben. Von beinahe allen oberösterreichischen Orten und Plätzen sind Bilder vorhanden. Das reiche, historisch-topographisch aufschlussreiche Bildmaterial dieser Sammlung bildet die Grundlage vor allem für bau- und kunstgeschichtliche Untersuchungen im Dienste der Denkmalpflege, wird aber ebenso für Ausstellungen und Buchillustrationen laufend benützt. Besonders gefragt sind die Zeichnungen der sogenannten »Salinenzeichner«, jener zeichnerisch tätigen Salinenangestellten, deren Genauigkeit in der Darstellung ihrer unmittelbaren Umgebung für die Nachwelt unersetzliche Zeitdokumente geschaffen hat.

Im Jahr 2000 wurden im Schlossmuseum an die 800 Ortsansichten im Rahmen der Ausstellung »Von Ansicht zu Ansicht – Oberösterreich in historischen Ortsansichten«[226] präsentiert. Gleichzeitig wurde der gesamte Bestand digitalisiert und im Internet einer breiten Öffentlichkeit zur Nutzung bereitgestellt.

Zudem befinden sich in der Grafischen Sammlung die 1960 erworbene Exlibris-Sammlung Hacker-Lehrer mit etwa 12.000 Exponaten und die 1969/70 angekaufte Sammlung von Bühnenbildentwürfen und Zeichnungen des Linzer Theatermalers Franz Gebel mit 1724 Blättern.

Die grafischen Arbeiten aus der Schenkung Walther Kastner[227], insgesamt 797 Blätter, werden ebenfalls in der Grafischen Sammlung verwahrt. Darunter finden sich bedeutende Werke von Franz von Defregger, Albin Egger-Lienz, Josef Dobrowsky und Hans Fronius sowie über 50 äußerst seltene japanische Farbholzschnitte (Abb. 110).

226. OBERCHRISTL o. J. (2000).
227. SCHULTES o. J. (1997).

ABB. 110:
Utagawa Hiroshige, Die 38. Station: Die Brücke bei Okazaki, Aus der Serie: 53 Stationen des Tokaido, 1833/34
Farbholzschnitt auf Papier,
29,7 x 38,9 cm,
Inv. Nr. Ka II 532

ABB. 111:
Alfred Kubin, Fabeltier, um 1903/04
Aquarell, Tusche auf Katasterpapier,
25,2 x 22,2 cm,
Inv. Nr. Ha II 3191

Die Grafiken aus der Sammlung Kastner wurden von Oktober 2010 bis März 2011 in zwei Ausstellungen (»Von Alt bis Schiele – Österreichische Grafik aus der Schenkung Kastner«, »Von Goya bis Picasso – Internationale Grafik aus der Schenkung Kastner«) im Schlossmuseum der Öffentlichkeit präsentiert.

Die größte und bedeutendste Erwerbung in der Geschichte der Grafischen Sammlung ist die der 3510 Objekte umfassenden Sammlung von Werken des Zeichners und Illustrators Alfred Kubin[228] (Abb. 111, 112). 1955 vermachte Kubin in einer Schenkungsurkunde seinen gesamten künstlerischen Nachlass der Republik Österreich gegen eine steuer- und abgabenfreie Ehrengabe von 3000 Schilling monatlich. Nach dem Ableben des Künstlers im Jahre 1959 wurde dieser Bestand zwischen der Albertina in Wien und dem Oberösterreichischen Landesmuseum in Linz aufgeteilt. Zusammen mit dem künstlerischen Nachlass von Alfred Kubin kamen zusätzlich noch 1364 Blätter aus der privaten Grafiksammlung des Künstlers in den Besitz des Oberösterreichischen Landesmuseums. Hierbei handelt es sich um eine bedeutende Sammlung[229] vorwiegend druckgraphischer Arbeiten, in der Künstler wie Pieter Brueghel d. Ä., Rembrandt, Jacques Callot, Auguste Rodin, James Ensor oder Félicien Rops vertreten sind.

Im Laufe der Jahre konnte die Kubin-Sammlung durch bedeutende Erwerbungen weiter vergrößert und ausgebaut werden. So wurde im Jahre 1965 die Sammlung des Pfarrers von Wernstein und langjährigen Freundes Kubins, Alois Samhaber, erworben. 615 Zeichnungen und Lithographien aus allen Schaffensphasen des Künstlers fanden Eingang in die Sammlung.

Ein weiterer Glücksfall in der Sammlungsgeschichte war die im Jahr 2000 erfolgte Schenkung von 92 Kubin-Werken durch Frau Elisabeth Bruckmüller, die Nichte des Künstlers. Die innige Zuneigung und echte Verbundenheit, die Kubin seiner Nichte gegenüber empfand, spiegeln sich in den Arbeiten wider. Ausgewählte Zeichnungen, Skizzen und Entwürfe, die mit zahlreichen persönlichen Widmungen versehen sind, dokumentieren den engen Kontakt der beiden.

228. ASSMANN o. J. (1995).
229. OBERCHRISTL - SPINDLER 2015.

ABB. 112:
Alfred Kubin,
Meine Arche, um 1935
Tusche auf Katasterpapier,
32 x 38,9 cm,
Inv. Nr. Ha II 3665

Im Jahr 2007 konnte durch den Ankauf von 85 Skizzen und Entwurfzeichnungen aus dem Eigentum von Direktor Franz Ettl der Kubin-Bestand neuerlich erweitert werden. Bei diesen Blättern handelt es sich vorwiegend um Studien und Vorzeichnungen zu Arbeiten, die sich bereits in der Sammlung befunden haben. Sie ergänzen nicht nur hervorragend den bestehenden Werkbestand, sondern dokumentieren die Entstehungsgeschichte der einzelnen Werke und ermöglichen ein gezieltes wissenschaftliches Arbeiten.

Die aktuellste Erwerbung für die Kubin-Sammlung ist eine Tuschfederzeichnung, die Kubin um 1935 anfertigte und die den Titel »Meine Arche« trägt (Abb. 112). Das Oberösterreichische Landesmuseum ist stetig bemüht, seinen Bestand an Werken Alfred Kubins zu erweitern und besitzt derzeit mit insgesamt mehr als 4000 Blättern die weltweit größte Sammlung an Originalwerken, die alle in der Grafischen Sammlung verwahrt werden.

Der zweitgrößte Sammlungsbestand innerhalb der Grafischen Sammlung ist die 2168 Blätter umfassende Sammlung von Zeichnungen, Aquarellen und Druckgrafiken des mit Oberösterreich eng verbundenen Künstlers Franz von Zülow[230].
Der Großteil dieses Bestandes wurde 1970 von der Witwe des Künstlers für die Grafische Sammlung erstanden.

230. ASSMANN et al. o. J. (1994).

ABB. 113:
Rudolf von Alt, Stillleben mit Früchten und Gemüse, 1884
Aquarell auf Papier, 20,7 x 27,3 cm,
Inv. Nr. Ha II 11.151

231. SCHULTES o. J. (1996).

Ebenfalls sehr umfangreiche Bestände sind von folgenden Künstlern vorzufinden:

- Josef Abel (71 Zeichnungen, 12 Druckgrafiken)
- Klemens Brosch (439 Zeichnungen, 17 Druckgrafiken)
- Alois Greil (103 Aquarelle, Zeichnungen, 2 Druckgrafiken)
- Hans Hueber (121 Aquarelle, Zeichnungen)
- Hanns Kobinger (69 Aquarelle, 63 Druckgrafiken)
- Matthias May (191 Zeichnungen, 126 Druckgrafiken)
- Fanny Newald (171 Aquarelle, Zeichnungen, 2 Druckgrafiken)
- Aloys Wach (94 Aquarelle, Zeichnungen, 153 Druckgrafiken)
- Johann Baptist Wengler (229 Aquarelle, Zeichnungen, 9 Druckgrafiken)
- Rudolf Wernicke (523 Porträtzeichnungen, Aquarelle, 2 Druckgrafiken)

In der Sammlungsgeschichte besonders erwähnenswert ist auch die 1973 angekaufte Sammlung Ferdinand Pierer[231], deren 120 Zeichnungen und Aquarelle des 19. Jahrhunderts die bereits bestehenden Bestände hervorragend vervollständigt und abgerundet haben. Vertreten sind beispielsweise Künstler wie Moritz Michael Daffinger, Josef Danhauser, Peter Fendi, Josef Kriehuber und Rudolf von Alt (Abb. 113).

Aus den letzten Jahren ist besonders der Ankauf bzw. die Schenkung eines großen Werkkomplexes des Linzer Künstlers Othmar Zechyr erwähnenswert. Insgesamt über 64 Handzeichnungen und 169 Druckgrafiken konnten von Dr. Gernot und Renate Heiss erworben werden. Im Durchschnitt erfährt die Grafische Sammlung des Oberösterreichischen Landesmuseums jährlich einen Zuwachs von 250 bis 300 Exponaten, die aus Ankäufen, Schenkungen und Nachlässen stammen. Alle Blätter werden wissenschaftlich bearbeitet, inventarisiert, fachgerecht gelagert und seit dem Jahr 2000 in einer elektronischen Bilddatenbank erfasst.

Die Grafiken werden aber nicht nur archiviert, sondern auch erfolgreich ausgestellt. So werden Blätter aus der Grafischen Sammlung des Oberösterreichischen Landesmuseums sowohl von nationalen wie auch von internationalen Museen als Leihgaben angefordert, wie auch eigene Ausstellungen aus den Beständen der Grafischen Sammlung im In- und Ausland veranstaltet werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Museumsführer und zur Geschichte des Oberösterreichischen Landesmuseums

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: 2016

Autor(en)/Author(s): Oberchristl Monika

Artikel/Article: GRAFISCHE SAMMLUNG 267-271